BESCHLUSSVORLAGE

- öffentlich - **A.41/033/2023**

STADT **SCHWABACH**

Die Goldschlägerstadt.

Sachvortragende/r	Amt / Geschäftszeichen
Stadtbaurat Ricus Kerckhoff	Stadtplanungsamt

Sachbearbeiter/in: Jutta Van Hooser

Anfragen und Anregungen

Beratungsfolge	Termin	Status	Beschlussart
Planungs- und Bauausschuss	12.12.2023	öffentlich	Kenntnisnahme

1. Frau Karin Holluba-Rau fragt, wann der Weg in der Laubenhaid, Richtung Kammerstein / Haag, wieder benutzbar sein wird.

   Antwort von Die Autobahn GmbH des Bundes:
   Die bei uns als Bauwerk BW775a bezeichnete Brücke wurde zur Verbreiterung der A6 abgebrochen und wird in diesem Jahr neu hergestellt; die Bauarbeiten hierfür beginnen im Mai 2024. Zwar ist die Herstellung zeitlich sehr knapp, wir gehen aber davon aus, dass bis Ende 2024 der Weg wieder befahrbar sein wird. Ggf. wären dann im Frühjahr 2025 nochmals Einschränkungen infolge von Restarbeiten nötig, aber voraussichtlich keine Sperrungen mehr.

2. Frau Petra Novotny (Bürgermeisterin) schildert den Vorfall eines Physiotherapeuten, der in einen Kanalschacht gefallen war und sich dabei Verletzungen zugezogen hat. Inwieweit kann dies auch bei anderen Kanaldeckeln geschehen.

   Herr Jürgen Barthel (Amtsleiter Tiefbauamt) erklärt, dass es sich in diesem Fall um einen Brunnenschacht gehandelt habe und für Kanaldeckel keine Sorge besteht, dass diese einbrechen.

   Stellungnahme von Herrn Thomas Sturm (Amtsleiter Baubetriebsamt):
   Die besagte Brunnenanlage befindet sich nicht im Straßenraum sondern in einer Grünfläche in Unterreichenbach. Grundsätzlich ist festzustellen, dass gemäß der Geschäftsverteilung der Stadt Schwabach das Amt für Gebäudemanagement für den baulichen Unterhalt von Brunnenanlagen zuständig ist. Das Baubetriebsamt ist für den Betrieb, insbesondere Reinigung und Wartung zuständig. Den zuständigen Kollegen des Bauhofs ist bei Ihrer Arbeit nicht aufgefallen, dass der Schachtdeckel etwas zu klein ist und verrutschen kann.
   Nach dem Vorfall wurde der Deckel vom städt. Bauhof umgehend gegen einen passenden Deckel ersetzt.
   Zwischenzeitlich hat die Polizei Schwabach in Abstimmung mit dem Rechtsamt die Kollegen des Bauhofs vernommen.
   Augenscheinliche Mängel an Schachtdeckeln im Straßenraum werden im Rahmen der Straßenkontrolle von unseren Straßenwärtern erfasst und über den Bauhof an das Tiefbauamt gemeldet.
   Ebenso werden augenscheinliche bauliche Mängel an Brunnenanlagen von unserem Betriebspersonal an das Amt für Gebäudemanagement gemeldet.

3. Herr Martin Sauer erkundigt sich, welchen Sinn und Zweck die provisorische Fußgängerampel an der Alten Linde erfüllen soll.

   Herr Dr. Maximilian Hartl (Umweltreferent) erläutert, dass sich durch die abknickende Vorfahrt die Situation in der Kreuzung verändert hat. Eine Querungshilfe wurde aufgrund von Beschwerden der Nachbarschaft als notwendig erachtet. Der ursprüngliche Gedanke, eine direkte Querung in Richtung Alte Linde zu erstellen, wurde vom Staatlichen Bauamt und der Straßenverkehrsbehörde im Kurvenbereich abgelehnt. Diese Querung wäre wohl nur zulässig, wenn der gesamte Knoten voll signalisiert ausgebaut werden würde. Aufgrund dieser Schwierigkeit hat man sich entschieden, einen provisorischen Testbetrieb an der Regelsbacher Straße aufzustellen, um Erkenntnisse zu sammeln.

   Herr Martin Sauer fragt nach, ob an dieser Lichtsignalanlage die Fußgängerfrequenz ermittelt wird.

   Herr Dr. Maximilian Hartl antwortet, dass diese mit einem Zählgerät ausgestattet ist.

   Frau Irina Falck merkt in diesem Zusammenhang an, dass sie diese provisorische Lichtsignalanlage schon mit Kindern benutzt hat und verweist auf die fehlende Fußgängerquerung auf der westlichen Seite bzw. in der Badstraße.

   Herr Oberbürgermeister Peter Reiß führt an, dass Überlegungen zur direkten Querung oder auch zur Querung in der Badstraße bereits bestehen, jedoch nicht möglich sind. Eine Vollsignalisierung wird für nicht sinnvoll erachtet. Für Anregungen ist er jedoch gerne offen.

   Herr Heiner Hack fragt in diesem Zusammenhang nach warum kein Zebrastreifen aufgebracht wurde.

   Herr Dr. Maximilian Hartl (Umweltreferent) erklärt, dass dies diskutiert wurde, jedoch rechtlich ausgeschlossen ist.